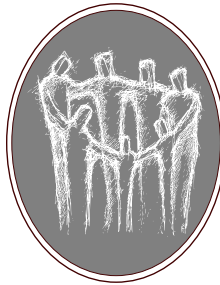

MIT EINANDER

Berichte und Informationen aus dem Kirchort Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus Kirchort Maria Himmelfahrt



Dezember 2020 und Januar 2021

Weihnachtsgruß von Pfarrer Friedhelm Meudt

Advent, Advent ...

Pax Christi Aktion – Kein Weihnachten in Moria

Gesichter der Gemeinde – Christina Krasa

Sternsingeraktion

Neujahrsgruß 2021

Weihnachtsgruß von Pfarrer Friedhelm Meudt

Liebe Gemeinde,

selten haben wir in der Pfarrei so früh wie in diesem Jahr begonnen, darüber nachzudenken, wie wir diesmal unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie Weihnachten feiern. Mehr Gottesdienste, weil weniger Gläubige jeweils dabei sein können. Das ist einer der möglichen Wege. Angebote draußen im Freien, das ist ein anderer Weg. Und genau die Beratungen darüber haben mich an eine Wallfahrt erinnert, die ich an den Ursprungsort unserer Krippentradition unternommen hatte.

Eine Pilgerreise nach Assisi, führte auch in die Gegend von Greccio. Dort, an ziemlich abgelegenen Ort, feierte der Heilige Franz von Assisi mit Menschen aus der Umgebung Weihnachten und ließ dabei zum ersten Mal das aufbauen, was uns heute selbstverständlich ist: eine Krippe. Franziskus nahm dabei lebende Tiere

hinzu und „spielte die Szene von Bethlehem“ im Wald quasi nach. Eine Erfahrung, die die Menschen tief bewegte und die bis heute dazu führt, dass in vielen christlichen Familien eine Weihnachtskrippe aufgebaut wird. Die Menschwerdung Gottes in unserer Welt soll anschaulich werden. Auch aktuell ist das für uns alle wichtig. Weihnachten ist nicht nur ein Geschehen vor mehr als 2000 Jahren, es geschieht auch heute – in diesem so extremen Jahr mit all seiner Dramatik.

In jedem Advent suchen wir nach Spuren Gottes, nach Veranschaulichung unseres Glaubens. Und die Krippe selbst stellt uns dann jenes Evangelium vor Augen, das wir in der Heiligen Nacht im Gottesdienst hören können. Um an den Ort zu kommen, an dem der heilige Franz von Assisi seine Idee verwirklichte, muss man an einer bergigen Stelle viele Stufen hinaufsteigen. Es kostet Mühe,

dorthin zu gelangen und es ist zugleich ein Ort, an dem große Stille herrscht. Die Mitglieder der franziskanischen Gemeinschaft, die dort wirken, achten darauf, dass der Ort nicht durch lautes Getöse um seinen Charakter gebracht wird. Für Menschen, die nur als Touristen kommen, mag das ungewohnt sein. Aber für Wallfahrer und gläubige Christen ist es wichtig, Ruhe und Sammlung zu finden. Alles lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass Gott die Unzugänglichkeit und Widrigkeit menschlicher Verhältnisse nicht scheut, und dass er auch in die hintersten Winkel der Welt zu den Menschen kommen will – und gekommen ist. Das ist gut zu wissen. Gott geht dem Menschen nach und sucht ihn auf. Auch schwierige Lebenssituationen sind ihm dabei nicht unüberwindlich. Er kommt in eine Welt, die nicht nur heute, sondern auch damals und zu allen Zeiten von Krankheiten und Leiden geprägt ist. Und die

Krankheiten der verschiedenen Epochen hatten alle ihre Schrecken und ihre Bedrohlichkeit.

Es braucht eine gewisse Stille und innere Ruhe, um dem nachzuspüren, was Gott tut. Es ist kein lärmendes Getöse, kein repräsentatives Geschehen, kein Spektakel, was da geschieht an der Krippe. Freundlich, zärtlich und gefühlvoll tritt Gott dem Menschen entgegen und in die Welt ein. Er kommt als Kind – das man gernhaben und dem man seine Liebe entgegenbringen kann. Das ist eine große und feinfühlig-e Einladung. Gott als Kind in der Krippe: auf unsere Zuneigung angewiesen, auf unsere Liebe angewiesen und zugleich doch umgekehrt ein großes Geschenk der Liebe. Ganz so, wie Kinder es nun mal sind. In Greccio, dort wo Franziskus im 13. Jahrhundert die erste Weihnachtskrippe aufstellte, dort kann man es

erleben, fast erspüren. Aber es gilt für jeden Ort und für jede Zeit.

Ein schwieriges Jahr liegt hinter uns. Manche Mühen haben wir ertragen und manche liegen wohl auch noch vor uns. Diese Welt ist oft genug mühsam, anstrengend, fordernd, belastend. Aber sie ist der Rahmen unseres Lebens. Und in diese Welt – so wie sie ist, nicht wie wir sie uns vielleicht erträumen oder zurechtbiegen – kommt Gott hinein. Wie gut tut es zu wissen, dass er auch in diesen schwierigen Zeiten an unserer Seite sein will. Franz von Assisi hatte das an seiner Krippe im Freien den Menschen gezeigt. Vielleicht nehmen Sie an den Weihnachtstagen an einem klassischen Gottesdienst in den Kirchen teil, vielleicht an einem Angebot im Freien, vielleicht auch per Fernsehen oder Internet an den Übertragungen. Die Botschaft ist immer gleich: Gott will uns nahe sein, uns

trösten, das Schicksal dieser Welt mit uns teilen. Das tut gut, gerade in Krisenzeiten.

Ich wünsche Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachtstage, auch wenn wir Weihnachten unter Umständen anders gestalten (müssen) als sonst. Viele gute Erfahrungen der Zuneigung und des Trostes, die uns die Nähe Gottes spüren lassen und uns gut tun, mögen Ihnen allen geschenkt sein.

Für das vor uns liegende Jahr 2021 wünsche ich Ihnen allen Zufriedenheit, Kraft und Gottes reichen Segen – und hoffentlich eine baldige Überwindung der Pandemie mit all ihren Bedrückungen. Diesen guten Wünschen schließen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge und die Gremien unserer Gemeinde an.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Pfr. Friedhelm Meudt

Advent, Advent ...

Unter dem Titel „AHA! Weihnachten“ hat ein Team - zusammengesetzt aus Mitgliedern der evangelischen Gemeinde und von unserem Ortsausschuss - einen Adventsparcour ersonnen, mit dem wir Sie stimmungsvoll und doch gesundheitsbewußt (AHA = Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) zum Weihnachtsfest führen wollten. Musik, Feuer, Märchen und Meditation waren geplant. Doch – wer ahnt warum – es darf nicht sein. Das ist schade, aber nicht alternativlos. Es gibt schöne Angebote, viele über das Internet, aber etliche auch ganz normal oder wie man heute sagt „analog“, getreu dem Motto: „... wisst Ihr noch wie vor'ges Jahr, es am heil'gen Abend war.“ Hier eine Auflistung:

Analog:

Zu Weihnachten gehören Wünsche. In unserer Kirche werden ausgeschnittene Weihnachtskugeln liegen. Diese können Sie

mit nach Hause nehmen und Ihre Wünsche darauf schreiben. Anliegen, Hoffnungen, die Sie für sich selbst haben, für Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, für unsere Stadt und/oder für unsere ganze Welt. Diese Wunschkugeln können Sie in die leere Krippe vor dem Altar legen. An Weihnachten werden wir sie dann an unseren Weihnachtsbaum hängen.

Im Internet:

Es wird täglich einen multimedialen Adventskalender geben, der von den Hauptamtlichen von Sankt Gallus Flörsheim und St. Peter und Paul Hochheim gestaltet wird (Abrufbar über unsere Homepage www.kath-kirche-floersheim.de). Einige von Ihnen kennen vielleicht noch das ähnliche Angebot in der diesjährigen Fastenzeit.

Zu Nikolaus wird es ein "Nikolaus-Video" geben, das auf dem YouTube-Kanal der

Pfarreien Hochheim und Flörsheim (Thomas More TV) online abrufbar sein wird. Ein entsprechender Link wird auch auf der Homepage zu finden sein.

An Heilig Abend wird es zusätzliche Angebote geben:

Nachmittags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr werden Kornelia Schattner und die evangelische Pfarrerin Ivonne Heinrich in der Kirche vor der Krippe stehen und allen, die vorbeikommen, einen weihnachtlichen Krippensegen spenden. Und natürlich wird es für alle eine Weihnachtstüte mit weihnachtlichen Überraschungen geben. Alles unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregelungen.

An Heilig Abend gibt es um 23.00 Uhr eine ökumenische Christmette, die von Kornelia Schattner und Pfarrer Karl Endemann gestaltet wird. Hierzu müssen Sie sich bitte anmelden.

Als online Angebot wird ein Krippenspiel zu sehen sein, das in unseren vier Kirchorten gedreht werden wird. Das Video wird mit den Kommunionkindern von Weilbach und Flörsheim gestaltet. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Musikgruppe in Wicker. Sie finden das Video über den Link auf unserer Homepage oder auf dem YouTube-Kanal der Pfarreien Hochheim und Flörsheim (Thomas More TV)

Falls Sie in diesem Jahr einen Gottesdienstbesuch an Heilig Abend scheuen, können Sie auch von zu Hause aus eine Christmette aus unserer Pfarrkirche St. Gallus mitfeiern. Bitte schauen Sie auf die Homepage unserer Pfarrei bezüglich des genauen Termins, denn die Uhrzeit lag uns bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Marita Brose, Ortsausschuss

Aufruf zur Unterstützung der Pax-Christi-Kampagne „Kein Weihnachten in Moria“

„Weihnachten ist kalendarisch am 24./25. Dezember. Das wirkliche Weihnachten ist in diesen Zeiten dann, wenn Flüchtlinge gerettet werden. Das wirkliche Weihnachten ist dann, wenn Flüchtlingskinder wieder sprechen, spielen und essen. Das wirkliche Weihnachten ist dann, wenn „Der Retter“ wirklich kommt – und er nicht nur im Weihnachtslied besungen wird.“

Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung, 22.12.2019

Aufnahme
geflüchteter
Menschen
von den grie-
chischen In-
seln JETZT



©Pax Christi

Nach den
verheerenden Bränden im
Flüchtlingslager Moria auf Les-
bos leben schutzsuchende
Menschen, darunter sehr viele
Kinder und Frauen, teilweise
seit Jahren unter menschenun-
würdigen Bedingungen in

überfüllten Lagern, ohne Per-
spektive und unter völlig inhu-
manen hygienischen Umstän-
den. 13.000 Menschen haben
keine Unterkunft mehr und
fürchten die Infektion mit dem
Coronavirus. Aus dieser Not-
lage muss den Menschen ge-
holfen werden, indem sie in
Deutschland und anderen EU-
Mitgliedsstaaten Zuflucht fin-
den und aufgenommen wer-
den.

Daher startete Pax Christi und
die Abteilung
„Willkommenskul-
tur für Flüchtlinge“
des Bistums Lim-
burg zusammen
mit zahlreichen
anderen kirchli-
chen Organisatio-

nen den Aufruf, Abgeordnete
des Deutschen Bundestages
aufzufordern, einen interfraktio-
nellen Antrag zu stellen, um
dadurch eine weitergehende
Aufnahme von Flüchtlingen zu
erreichen.

In einer Veranstaltung am 31. Oktober im Haus am Dom, Frankfurt am Main, berichtete die Fotografin Alea Horst aus Reckenroth über erschreckende Zustände und erschütternde Bilder von ihren mehrmaligen Besuchen auf Lesbos.

Im neuen Camp, in dem die Flüchtlinge aus dem abgebrannten Moria einquartiert wurden, herrscht eine völlig unzureichende Unterbringungs- und Versorgungslage. Berichte von Hilfsorganisationen, denen Zutritt gewährt wurde, stellen das gleiche Bild dar:

- überfüllte Zelte, die Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Risiken unmöglich machen
- eine unzureichende Versorgung bei der einmal täglich stattfindenden Essensausgabe, wo sich lange Schlangen im Freien bilden
- nur wenige Wasser-Zapfstellen, an denen sich

ebenfalls lange Schlange bilden

- kein warmes Wasser, Verbot von Feuerstellen zum Erhitzen von Wasser
- viel zu wenige Toiletten und keine Duschen
- kaum medizinische Versorgung
- Strom nur sehr limitiert; einige Solarlampen sorgen für etwas Licht nachts
- Ausgang täglich nur für 50 Personen gestattet
- Mangel an Kleidung, Kinder laufen barfuß auf dem Schottergelände
- Zu wenig Schutz vor dem herannahenden Winter direkt am Meer, überflutete Zelte
- Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit

In Lager Moria befinden sich noch immer eine hohe Anzahl von Menschen, die als

besonders hilfsbedürftig gelten, insbesondere Schwangere, Neugeborene, viele Kinder, behinderte, alte, kranke oder traumatisierte Personen. Wir dürfen vor diese Tragödie die Augen nicht verschließen – zumal die kalte Jahreszeit die Situation noch verschlimmert. Die momentane Unterbringungs- und Versorgungssituation ist menschenunwürdig und muss beendet werden.

Für uns als Christinnen und Christen ist klar:

Unabhängig von parteipolitischen Auseinandersetzungen ist eine Aufnahme von Menschen aus überfüllten Flüchtlingslagern jetzt dringend geboten. Wir können nicht weiter zuschauen, wie die EU auf Kosten menschlicher Schicksale Politik betreibt. Wenn nicht jetzt etwas geschieht, werden viele Menschen den nächsten Winter und die Corona-Pandemie in den griechischen Flüchtlingslagern nicht überleben.

Damit die Menschen kein weiteres Weihnachten in Moria erleben müssen, muss die Bundesregierung jetzt endlich handeln.

Wie kann ich dazu beitragen?

1. Schreiben Sie Briefe (Vorlagen im Schriftenstand der Kirche) an Bundestagsabgeordnete ihres Wahlkreises (Adressen ebenfalls im Schriftenstand) mit einer ausführlichen Begründung warum eine humanitäre Aufnahme von Geflüchteten aus den griechischen Lagern unbedingt geboten ist.
2. Passen Sie den Briefentwurf gerne an Ihre lokalen Gegebenheiten an. Er dient nur der Anregung. Besser noch formulieren Sie Ihre eigene Begründung für Ihren Einsatz.
3. Bitten Sie Ihre*n lokale*n Bundestagsabgeordneten um einen Gesprächstermin.

4. Überreichen Sie Ihren Brief mitsamt der ausführlichen Begründung. Sie können diesen natürlich auch per Post schicken.
5. Fordern Sie, dass die/der Abgeordnete sich über Parteigrenzen hinweg für eine humanitäre Aufnahme der schutzsuchenden Menschen in den griechischen Flüchtlingslagern einsetzt. Konkrete Zusagen vonseiten der Abgeordneten wären besonders erfolgsversprechend.
6. Weisen Sie darauf hin, dass viele deutsche Kommunen und Bundesländer bereit sind, Menschen aufzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <https://kein-weihnachten-in-moria.de/mitmachen/so-machen-sie-mit>

Spenden für die Moria Kampagne: pax christi Rhein-Main

Stichwort „Moria“

IBAN DE 44 3706 0193 6031 1140 10

BIC GENODED1PAX

Pax-Bank.de

Barbara Reutelsterz, Bistumbefragte

„Willkommenskultur für Flüchtlinge“, Roßmarkt 4, 65549 Limburg

Tel. 06431/295-526

Mit freundlicher Genehmigung zur Veröffentlichung:

pax christi Rhein-Main
Regionalverband Limburg-Mainz

Dorotheenstraße 11
61348 Bad Homburg

**Daniel Untch und Jana Freudenberger,
Friedensarbeiter**

Tel.: 0 61 72 92 86 79

Fax: 0 61 72 67 33 40

Handy: 0160/2332779

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

Pax Christi, Jana Freudenberger

Stellungnahme von Erzbischof Heße zu den Bränden im Flüchtlingslager Moria

Angesichts der Brände im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos erklärt der Vorsitzende der Migrationskommission und Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg):

„Die Nachricht vom Feuer im Flüchtlingslager Moria darf niemanden, der in Politik und Kirche Verantwortung trägt, gleichgültig lassen. Alle Leidtragenden schließe ich in mein Gebet ein. In die Betroffenheit über das Elend der Schutzsuchenden mischt sich die Bestürzung über das politische Versagen. Man muss es wohl so offen sagen: Es handelt sich um eine Katastrophe mit Anwesenheit. Die mit dem Flüchtlingslager Moria verfolgte Politik der Abschreckung geht auf Kosten der Menschlichkeit. Schon seit Langem war die Situation der Schutzsuchenden auf den ägäischen Inseln – vor allem im

überfüllten Lager Moria – unerträglich. Deshalb gab es aus Kirche und Zivilgesellschaft immer wieder deutliche Appelle, die humanitäre Krise an den EU-Außengrenzen zu überwinden und für eine menschenwürdige Aufnahme der Schutzsuchenden zu sorgen. Mit Nachdruck wurde gefordert, dass vor allem Kinder, Familien und besonders vulnerable Flüchtlinge aus dem Lager Moria rasch auf das europäische Festland gebracht und in Deutschland oder anderen EU-Staaten aufgenommen werden. Anfang des Monats hat die katholische Friedensbewegung Pax Christi die Kampagne ‚Kein Weihnachten in Moria‘ initiiert, die – ebenso wie frühere kirchliche und zivilgesellschaftliche Initiativen – darauf drängt, Flüchtlinge aus Moria zeitnah nach Deutschland ausreisen zu lassen.

Allen Appellen, Initiativen und Warnungen zum Trotz: Passiert

ist bislang erschreckend wenig. Sicherlich hat die Bundesregierung zwischenzeitlich einigen allein reisenden Kindern und Jugendlichen sowie behandlungsbedürftigen Kindern und deren Familien die Einreise ermöglicht. Doch insgesamt betrachtet war dies nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Das grundlegende Problem des Hotspots Moria wurde nicht angegangen. Stattdessen gab und gibt es auf Ebene der Bundesregierung und der EU-Kommission sogar das Bestreben, das gescheiterte Hotspot-System auszuweiten und künftig nahezu alle Asylverfahren an den Außengrenzen durchzuführen. Davor kann angesichts der Situation auf den griechischen Inseln nur gewarnt werden. Europa muss nun alles daransetzen, die bestehende humanitäre Krise zu überwinden, statt potenziell neue Krisenherde zu entfachen. Mehr denn je stehen Deutschland und Europa in der

Pflicht, die desaströsen Verhältnisse auf Lesbos zu beenden und Schutzsuchenden eine menschenwürdige Aufnahme zu ermöglichen. Gefordert ist der politische Wille, eine Lösung im Geist der europäischen Solidarität zu finden, das heißt: eine gerechte Verantwortungsteilung zwischen den EU-Staaten bei der Aufnahme von Schutzsuchenden. Die bisherigen politischen Blockaden müssen überwunden werden. Wenn nicht alle Mitgliedstaaten dazu bereit sind, muss eine humanitäre Koalition der Willigen vorangehen. Europa kann es sich nicht länger erlauben, die Augen zu verschließen.“

Artikel zur Pax Christi Aktion zusammengestellt von
Angelika Remsperger,
Mitglied im Ortsausschuss

Gesichter der Gemeinde: Christina Krasa

Christina Krasa ist seit drei Jahren Mitarbeiterin in unserem



©Maria Himmelfahrt

Kindergarten. In der Zeit der Abwesenheit von Frau Schubert, in der Bettina Langer die kommissarische Leitung innehat, ist Frau Krasa kommissarische stellvertretende Leitung. Sie wurde 1955 in Neustrelitz, Mecklenburg-Vorpommern als mittlere von drei Töchtern geboren. Die Familie ist kurz vor dem Mauerbau im Jahr 1961 über Berlin, nur mit dem was sie auf dem Leibe trug, in die Bundesrepublik geflohen und hat

sich in der Nähe von Oberursel niedergelassen.

Die Familie, der Vater war Lehrer, seine Qualifikation wurde jedoch nicht anerkannt, musste sich in der neuen Heimat vom Nullpunkt wieder nach oben arbeiten. Sie hielt - so gut es möglich war - Kontakt mit den Verwandten in Mecklenburg-Vorpommern. Diesem ersten Ortswechsel folgten noch etliche andere. Im Laufe ihres Lebens ist Frau Krasa oft jedoch immer innerhalb der Region zwischen Taunus und Main umgezogen. Vielleicht eine Spätfolge der frühen Entwurzelung.

Nach ihrer Schulzeit wollte sie den Beruf der Kinderkrankenschwester erlernen, brach die Ausbildung nach einem Einsatz in der Krebsstation jedoch ab und wurde Chemielaborantin.

Sie heiratet und bekam in den Jahren 1985 und 1988 einen Sohn und eine Tochter. Die Familienpause erstreckte sich

Über vier Jahre, dann lernte sie noch einmal um und arbeitete als geprüfte Sekretärin in einem Unternehmensberater-Büro. Es folgte eine lange Phase als Büroleiterin in einer Patentanwaltskanzlei, eine anspruchsvolle und sehr beanspruchende Arbeit.

Die Geburt ihrer Enkeltochter hat dann einiges in Bewegung gebracht. Christina Krasa hat ihr Leben, in dem die Arbeit allzu viel Zeit in Anspruch genommen hatte, überdacht und einige große Veränderungen gestartet. Sie kündigte ihren Job und nahm sich Zeit für gemeinsame Unternehmungen mit Tochter und Enkeltochter. Dabei erkannte sie ihre Berufung und die Leidenschaft für die Beschäftigung mit Kindern.

Am 6.12.2011 startete sie in Kriftel ihre pädagogische Arbeit im Kinderhort Lichtblick und begann 2013 ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, die sie 2017 erfolgreich

abschloss. Während der Ausbildung lernte sie Martina Jakobi, ebenfalls Erzieherin in unserer Kindertagesstätte, kennen und kam auf diesem Wege in den katholischen Kindergarten in Weilbach. Sie arbeitet in der Krippengruppe mit den Kleinsten, die an diesem Ort ihre ersten Kontakte außerhalb der Familie bewältigen lernen.

Christina Krasa, ist ein typischer „Zwilling“. Den Menschen dieses Sternkreiszeichens ordnet man viele positive Eigenschaften zu. Sie gelten als anpassungsfähig, betriebsam, fröhlich, immer unterwegs, lebhaft, neugierig, objektiv, offen, sachlich und vielseitig. Entsprechend sind ihre zahlreichen Hobbies. Sie liest viel, in erster Linie Krimis, Fantasy, Science-Fiction und Biografien. Sie wandert gerne und freut sich schon auf das Ende von Corona, um wieder mehr reisen zu können. Ihre Lieblingsinsel ist Kreta, dicht gefolgt von Teneriffa. Fotografieren, den Blick haben

fürs große Ganze und/oder fürs Detail, gehört ebenfalls zu dem was ihr Spaß macht. Sie hat letztes Jahr während des „Kreativ Wochenendes“ unserer Gemeinde Streetfotographie ausprobiert und möchte auf diesem Weg weitergehen. Yoga, dank Corona leider nur noch allein zuhause, hilft ihr im wahrsten Sinne des Wortes sich gerade aufzurichten.

Ehrenamtliches Engagement durchzieht ihr ganzes Leben. Sie war aktiv und leitete für einige Jahre auf Ortsebene den „Verband alleinerziehender Mütter und Väter“. Sie war, als ihre Kinder im entsprechenden Alter waren Elternbeirat in Kita und Schule und engagierte sich bereits in den Anfang 90er Jahren für Ganztagsbetreuung, um den berufstätigen Eltern den Alltag zu erleichtern.

Frau Krasa, selbst evangelisch, ist begeistert von der religiösen Erziehung in der Weilbacher Kindertagesstätte, die für die

Krippenkinder bis hin zu den Großen fröhlich, nachvollziehbar und spirituell ist.

Den Kindern Zugang zum Glauben an Gott und an das was jenseits von Sehen und Hören da ist zu ebnen, ist ihr ganz wichtig. Religiöse Erziehung bedeutet für sie ein Menschenbild auf der Basis von gegenseitigem Respekt, mit Achtung vor Andersartigkeit zu haben. Ein Zitat sagt „Gott hat die Bäume des Waldes nicht gleich gemacht, wie viel weniger erst die Menschen“. Christliches Miteinander in der täglichen Arbeit ausgedrückt durch einen wertschätzenden Umgang miteinander macht das Leben gut und ist damit wichtiger Bestandteil in ihrem pädagogischen Einsatz mit und für die Kinder und für das Gelingen des eigenen Weges.

Das Gespräch führte Marita Brose, Mitglied des Redaktionsteams

Sternsingeraktion

Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit! So lautet das Motto der Sternsingeraktion 2021. Aber werden unsere Sternsinger Anfang des Jahres 2021 auch unterwegs sein können? Und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Werden sie singen dürfen? Werden wir an allen Haustüren klingeln können oder nur „auf Bestellung“ kommen? Dürfen Sternsinger aus mehreren Haushalten miteinander unterwegs sein? Und werden wir uns zur Vorbereitung und zum Umziehen im Gemeindezentrum treffen können?

Die Antwort lautet: Wir wissen es zum Zeitpunkt der Drucklegung des Miteinander nicht. Wir – die Verantwortlichen der Sternsingeraktion – haben im Oktober zusammen gesessen, überlegt, einen neuen Plan erstellt und ein Hygienekonzept erarbeitet.

Und nun stellen wir fest, dass auch dieser neue Plan so nicht möglich sein wird. Wir haben neu überlegt und feststellen

müssen, dass keiner zum jetzigen Zeitpunkt eine verlässliche Aussage über die Sternsinger-



©Maria Himmelfahrt

aktion im nächsten Jahr treffen kann. Wir tun „im Hintergrund“ alles, damit wir den Segen für das neue Jahr an die Haustüren bringen können. Aber wie genau, das wissen wir noch nicht.

Deshalb werden die Informationen über die Sternsingeraktion nur kurzfristig bekannt gegeben werden können – über den Wochenplan, unseren

Schaukasten, im Schriftenstand und auf der Homepage.



©Maria Himmelfahrt

Wir wissen, viele Kinder sind sehr traurig darüber, dass wir keine verlässlichen Aussagen treffen können und viele Alleinstehende und Familien haben schon erwartungsfroh nach der Sternsingeraktion gefragt.

Wir bitten Sternsinger-Kinder und unsere Gemeinde um Verständnis und Geduld. Und wir hoffen sehr, dass der Ruf „ Es ist wieder Sternsingerzeit“ auch Anfang des neuen Jahres in unseren Straßen zu hören sein wird.

Lisa Dreyer und Kornelia Schattner, Sternsingeraktion

Aus der evangelischen und katholischen Gemeinde

Neue Gottesdienstordnung für ein Jahr zur Erprobung

Mit dem 1. Advent beginnt auch eine neue Gottesdienstordnung, die von den Räten

der Gemeinden zunächst für ein Jahr zur Probe in Kraft gesetzt wurde. Für die gesamte Pfarrei Flörsheim liegt die Änderung vor allem darin, dass es in Zukunft in Flörsheim St. Gallus

und St. Josef keine Vorabendmesse, sondern eine Sonntagabendmesse um 18.30 Uhr gegeben wird. Dies trägt dem veränderten Freizeitverhalten der Gläubigen Rechnung und soll mehr Menschen die Möglichkeit und Freude an der Teilnahme von Gottesdiensten geben. Für Maria Himmelfahrt und St. Katharina in Wicker ändert sich nichts an dem gewohnten Rhythmus der Messen.

Lichtergottesdienste im Advent

Der Werktagsgottesdienst, dessen Besuch auch zu Coronazeit ohne Anmeldung Mittwoch morgens um 8 Uhr gefeiert wird, hat im Advent ein anderes Gepräge. Die Kirche ist nur ganz schwach beleuchtet und am Eingang stehen Kerzen parat für die Gottesdienstbesucher. So macht jeder der kommt, um die Messe mit zu feiern das Gotteshaus etwas heller.

Gott selbst und Jesus Christus werden in vielen Bibelstellen und Liedern als das Licht der Welt angerufen und gepriesen. „Licht“, das Wort ist fast nur positiv besetzt: Das Licht der Aufklärung, das Licht der Erkenntnis, die Festbeleuchtung, das Licht am Ende des Tunnels oder das helle Morgenlicht. Mit jedem der Begriffe verbinden wir Gutes.

Sehr herzliche Einladung zu den Lichtergottesdiensten am 2., 9, 16. und 23. Dezember, jeweils mittwochs, 8 Uhr.

Redaktionsteam

Hauskommunion zu Weihnachten

Wer krankheits- oder coronabedingt im Moment nicht zum Gottesdienst kommen kann, zu Weihnachten aber gerne die Kommunion empfangen möchte, kann sich bei Frau Schattner im Pfarrbüro melden (Telefon 33927). Bitte geben Sie

die Information auch an alle weiter, die im Moment nicht in die Kirche kommen können.

Kornelia Schattner, Gemeindeferentin

Advent, Advent

Alle Adventsaktivitäten und auch die Gottesdienstmöglichkeiten an den Weihnachtstagen finden Sie in dem Artikel „Advent, Advent“

Neue Krippenbilder in St. Gallus – der Ausflug im Advent

Während des gesamten Advents kann man in der Galluskirche in Flörsheim biblische Figuren in szenischen Darstellungen betrachten. Der Kirchenkalender lenkt den Blick auf verschiedene heilige Frauen. Ganz klassisch das erste Bild, die Gottesmutter Maria, sie wird gezeigt, wie es das bekannte Kirchenlied „Maria durch den Dornwald ging“ beschreibt. Danach geht es weiter mit der Heiligen Barbara,

die in der Zeit des jungen Christentums zum Glauben fand. Sie erfährt, dass der Glaube Unvorstellbares möglich macht, aber auch ganz und gar fordert. Zum dritten Advent wird die Heilige Luzia, der Name bedeutet „die Leuchtende oder die Lichtträgerin“ gezeigt. Um die Hände zum Tragen frei zu haben, setzte sie sich einen Lichtkranz auf, um die Armen mit Lebensmitteln versorgen zu können.

Ein schönes besinnliches Ausflugsziel für die Zeit bis Weihnachten.

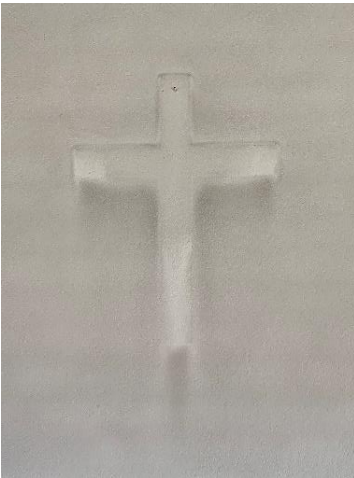
Marita Brose, Redaktionsteam

Evangelische Gottesdienste in unserer Kirche

Im Dezember sind die evangelischen Gottesdienste in der Kirche von Maria Himmelfahrt am 6. und am 20., im neuen Jahr am 3., 17. und 31. Januar, jeweils um 9:00 Uhr.

Auszug aus dem Gemeindebrief der evangelischen Gemeinde

Wo hängt dieses Kreuz?



©Maria Himmelfahrt

Antwort:

Es hängt gar nicht.

Es war der Abdruck an der Wand, als das Holzkreuz in der Ev. Kirche abgehängt wurde.

Die Bauarbeiten im Evangelischen Gemeindehaus haben im Oktober begonnen.

Zuerst wurde ein neuer **Fußboden** im Obergeschoss verlegt und die **Wände** sollen gestrichen werden. (daher das abgehängte Kreuz). Am vorderen Fenster links (bei der Orgel) wurde ein Durchbruch vorgenommen, in den eine **Fluchttür** eingesetzt wird. Dazugehörig wird eine **Fluchttreppe** an der Außenwand des Hauses installiert. Die **Glasbausteine** im Flur werden wärmegeklämmt. Im Erdgeschoss werden die **Sani-täranlagen** erneuert und um eine **barrierefreie Toilette** erweitert. Die **Haustür** wird mit elektronischem Öffner sein. Und ein **Plattformlift** an der Treppe wird installiert, damit in Zukunft auch Menschen mit Rollstuhl oder Rollator in die Kirche kommen können.

Wir haben in der Katholischen Kirche Maria Himmelfahrt „**Kirchenasyl**“ bekommen und können dort 14-tägig Gottesdienste feiern. Im Dezember am 6. und am 20. um 9 Uhr

Wir sagen herzlich **„Danke!“**

an Frau Schattner, an den Orts-
ausschuss Weilbach, und an
Pfarrer Meudt.

Wir freuen uns sehr über die
ökumenische Zusammenarbeit
und Unterstützung in diesen
schwierigen Zeiten.

Ivonne Heinrich, Pfarrerin

Zum Jahresende

Herr, setze dem Überfluss Gren-
zen, und lass die Grenzen über-
flüssig werden.

Lass die Leute kein falsches
Geld machen
Aber auch das Geld keine fal-
schen Leute.

Nimm den Ehefrauen das letzte
Wort
Und erinnere die Ehemänner
an ihr erstes.

Schenke unseren Freunden
mehr Wahrheit
Und der Wahrheit mehr
Freunde.



©Maria Himmelfahrt

Bessere solche Beamten, Ge-
schäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohl-
tätig sind.

Gib den Regierenden ein bes-
seres Deutsch
Und den Deutschen eine bes-
sere Regierung.

Herr Sorge dafür, dass wir alle in
den Himmel kommen
Aber nicht sofort.

Neujahrsgebet des Pfarrers von
St. Lamberti,
Münster 1883

Redaktionsteam

Neujahrsgruß 2021

Da am Ende des Jahres das Miteinander als Doppelheft für die Monate Dezember und Januar herausgegeben wird, ist dieser Neujahrsgruß schon jetzt zu lesen.

Das Corona Virus beherrscht das öffentliche Leben. Restaurants und Cafés sind geschlossen. Wir werden fast täglich aufgefordert, Kontakte so weit wie möglich zu beschränken. Die Zahl der Neuinfektionen zeigt zwar keinen exponentiellen Verlauf, liegt aber auf einem hohen Niveau von etwa 18000 Infektionen täglich. Auch in unserem Leben als Gemeinde vor Ort spüren wir das deutlich. Das Gemeindezentrum ist wieder geschlossen worden. Für die Gottesdienste muss man sich weiter anmelden, die Zahl der möglichen Gottesdienstbesucher ist beschränkt und während der gesamten Messe muss eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden.

Neben diesen belastenden Fakten gibt es aber auch positive Meldungen. Zwei Arzneimittelfirmen haben öffentlich verkündet, dass ihr Impfstoff einen Wirkungsgrad von 90 % bzw. 94 % hat. Die Zulassung durch die Gesundheitsbehörden wird demnächst erwartet. So ist es durchaus möglich, dass im Januar 2021 Menschen geimpft werden können. Es dauert dann zwar immer noch einige Zeit bis große Gruppen der Bevölkerung geimpft sind, aber die Perspektive ist dann sehr gut. Ich kann nur hoffen, dass es so tatsächlich kommen wird.

Neben dem beherrschenden Thema Corona ist für unsere Pfarrei die Fusion mit der Pfarrei in Hochheim ein Schwerpunkt. Wir hoffen, dass dies dann die letzte strukturelle Veränderung bei uns sein wird. Bis dahin sind aber viele Punkte zu klären, wobei die finanziellen Aspekte nicht unterschätzt werden dürfen. Darüber hinaus muss im

Mittelpunkt stehen, wie unsere Gemeinden vor Ort gestärkt und unterstützt werden können. Seit Jahren beobachten wir hohe Zahlen an Austritten und bei jedem Gottesdienst zeigt sich, dass junge Menschen die Minderheit der Besucher stellen. Lässt sich dieser Trend aufhalten oder sogar umkehren? Eine wirkliche Antwort darauf kennt wohl keiner. Unsere Gemeinden lebendig zu erhalten, bleibt daher die Aufgabe, der wir uns stellen müssen. Dass die Institution Kirche mit den Themen Missbrauch, Beteiligung von Frauen und einigen anderen Punkten dabei nicht besonders hilfreich ist, müssen wir leider auch zur Kenntnis nehmen.

Wir sollten uns davon aber nicht unterkriegen lassen. Die Geschichte der Kirche zeigt, dass es gerade in schweren Zeiten immer wieder Grund zur Hoffnung und für Vertrauen gibt. Die christliche Botschaft bleibt für mich eine

überzeugende Kraft, die sich nicht unterdrücken lässt.

Gehen wir das Jahr 2021 mit Hoffnung und Bescheidenheit und vor allen Dingen mit Vertrauen auf unseren Gott an. Wie es auch immer kommen mag, mit dem Wissen, dass er bei uns ist, lassen sich alle Aufgaben bewältigen.

Ich möchte allen für das Neue Jahr 2021 viel Freude, Glück und vor allen Dingen Gesundheit wünschen. Möge das Jahr viel Gutes für jeden bringen.

Ludwig Kuhlmann
Vorsitzender Ortsausschuss Maria Himmelfahrt

Gottesdienste in Flörsheim im Dezember 2020

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan.

Aufgrund der Corona Auflagen ist die Anmeldung zu den Sonntags-Gottesdiensten notwendig. [online: <https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-01/> / ☎: 06145 33927 (Öffnungszeiten des Pfarrbüros)] ö = ökumenischer Gottesdienst

2020	Maria Himmel- fahrt Weilbach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
Di 01.12.			19.00	
Mi 02.12.	08.00	18.00		
Do 03.12.				19.00
Fr 04.12.				
Sa 05.12.	18.00			
So 06.12.		10.30	10.30 + 18.30	9.00
Mo 07.12.				
Di 08.12.			19.00	
Mi 09.12.	8.00	18.00		
Do 11.12.				19.00
Fr 11.12.				
Sa 12.12.		18.00		
So 13.12.	10.30		10.30	9.00
Mo 14.12.				
Di 15.12.			19.00	
Mi 16.12.	8.00	18.00		
Do 17.12.				19.00
Fr 18.12.				
Sa 19.12.	18.00			
So 20.12.		10.30	10.30 + 18.30	9.00
Mo 21.12.				
Di 22.12.			19.00	
Mi 23.12.	8.00	18.00		
Do 24.12.	17.00 23:00ö	22.00	19.00 + 22.00	17.00 + 19.00
Fr 25.12.	9.00	10.30	10.30	9.00
Sa 26.12.	10.30	9.00	10.30	9.00
So 27.12.	10.30	10.30	10.30 + 18.30	9.00
Mo 28.12.				
Di 29.12.			19.00	
Mi 30.12.	8.00	18.00		
Do 31.12.		18.00		18.00

Gottesdienste in Flörsheim im Januar 2021

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan.

Aufgrund der Corona Auflagen ist die Anmeldung zu den Sonntags-Gottesdiensten notwendig. [online: <https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-01> / ☎: 06145 33927 (Öffnungszeiten des Pfarrbüros)]

2021	Maria Himmelfahrt Weilbach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
Fr 01.1.	18.00		18.30	
Sa 02.1.	18.00			
So 03.1.		10.30	10.30 + 18.30	9.00
Mo 04.1.				
Di 05.1.			19.00	
Mi 06.1.	8.00	18.00		
Do 07.1.				19.00
Fr 08.1.				
Sa 09.1.		18.00		
So 10.1.	10.30		10.30 + 18.30	9.00
Mo 11.1.				
Di 12.1.			19.00	
Mi 13.1.	8.00	18.00		
Do 14.1.				19.00
Fr 15.1.				
Sa 16.1.	18.00			
So 17.1.		10.30	10.30 + 18.30	9.00
Mo 18.1.				
Di 19.1.			19.00	
Mi 20.1.	8.00	18.00		
Do 21.1.				19.00
Fr 22.1.				
Sa 23.1.		18.00		
So 24.1.	10.30		10.30 + 18.30	9.00
Mo 25.1.				
Di 26.1.			19.00	
Mi 27.1.	8.00	18.00		
Do 28.1.				19.00
Fr 29.1.				
Sa 30.1.	18.00			
So 31.1.		10.30	10.30 + 18.30	9.00

Termine im Dezember 2020 und Januar 2021

Gremien des Kirchorts

Mittwoch, 2.12.20	20:00 Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates im Gemeindezentrum St. Josef
Donnerstag, 17.12.20	20:00 Uhr	Sitzung des Ortsausschusses im Gemeindezentrums

Aufgrund der Corona Situation können die Treffen der Gremien als Videokonferenz abgehalten werden. Der dazu notwendige link wird separat per mail verschickt.

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Öffnungszeiten der Bücherei „Der Lesebär“ im Gemeindezentrum
------------------------------------	--

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Zu Redaktionsschluss lagen keine Termine der Ministranten vor

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, 19.1.21		Abgabeschluss für das Februarheft Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose.
Mittwoch, 20.1.21	16:00 Uhr	Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt, soweit dies aufgrund der Corona Situation möglich ist.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mittwochs von 08:30-12:00 Uhr

Donnerstags von 16:30-18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemein-
dereferentin Kornelia Schattner unter
der Nummer des Pfarrbüros Maria
Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 0 61 45 / 3 39 27

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

www.kath-kirche-floersheim.de

© Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann